

# Förderkonzept der Sekundarschule Beverungen

## 1. Vorbemerkung

Am 1. August 2014 ist die Sekundarschule Beverungen mit drei Klassen im fünften Jahrgang an den Start gegangen. Die Sekundarschule ist eine Fortsetzung der Verbundschule Beverungen, in der sich 2012 die Haupt- und die Realschule der Stadt Beverungen zusammengefunden hatten. Das hier vorgelegte Förderkonzept bezieht sich daher derzeit nur auf den fünften Jahrgang der Sekundarschule und wird in den Folgejahren für die aufbauenden Jahrgänge evaluiert und weiterentwickelt. Für die Vorläuferschulen werden die bisher praktizierten Förderverfahren fortgeführt.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Klassenzusammensetzung

Im fünften Jahrgang des Schuljahres 2014/15 werden in drei Klassen insgesamt 75 Schüler/innen (31 Mädchen, 44 Jungen), darunter 11 Kinder mit verschiedenen Förderbedarfen (7 x Lernen [zieldifferent], 2 x Sprache [zielgleich], 2 x Hören und Kommunikation [zielgleich]), unterrichtet. Bei der Zusammensetzung der Klassen wurde gemäß der Verordnung über die Ausbildung und die Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I (APO-S I) darauf geachtet, dass in jeder Klasse „ein ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen“ sowie „von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Muttersprache“ (APO-S I § 1) besteht und dass zugleich „in jede Klasse Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aufgenommen“ wurden (APO-S I § 20 – VV 20.1.1).

### 2.2 Personelle Ausstattung

Bei der Unterrichtsverteilung wurde darauf geachtet, dass in jeder Klasse möglichst viel Unterricht in der Hand möglichst weniger Lehrer/innen liegt. So sind die Klassenlehrerinnen mit durchschnittlich einem guten Drittel der Gesamtstundenzahl der Schüler/innen in ihren Klassen eingesetzt. Neben den Klassenlehrerinnen wurden Ko-Klassenlehrer/innen benannt, die ebenfalls einen erheblichen Anteil der Stundentafel abdecken. Außerdem ist jeder der drei Klassen ein/e Förderlehrer/in mit 10 Wochenstunden zugeordnet.

Zugleich wurde eine jahrgangsinterne Vernetzung durch Fachunterricht einzelner Lehrer/innen in verschiedenen Klassen des Jahrgangs ermöglicht.

### 2.3 Räumliche Gegebenheiten

Die drei Klassen sind gemeinsam auf einem eigenen Flur im ersten Stock in der Nähe eines Lehreraufenthaltsraumes und eines Notausgangs untergebracht und haben über eine Treppe direkten Zugang zur Pausenhalle, von wo aus man bequem die Toiletten, die Mensa sowie die Schulsozialarbeit erreichen kann.

Die räumliche Ausstattung der drei Klassen ist gut. So verfügt jede Klasse neben dem eigentlichen Klassenraum noch über einen gut ausgestatteten Gruppenraum in Klassenzimmergröße, der im Idealfall durch einen Durchgang mit der Klasse verbunden ist und für Sitzkreise und diverse andere kooperative Lernformen sowie für die Aufbewahrung von Materialien genutzt werden kann. Jeder Raum verfügt neben Tafeln und einem Overhead-Projektor über ausreichend Stühle, Einzeltische und Schränke bzw. Regale, in denen die Schüler/innen ihre Bücher und Materialien lagern können.

### **3. Verankerung der individuellen Förderung im Leitbild der Sekundarschule Beverungen**

In der APO-S I § 3 Abs. 4 wird von allen Schulen die Erarbeitung eines Förderkonzeptes gefordert, „das im Rahmen der Bestimmungen für den Unterricht in den Schulformen Maßnahmen der inneren Differenzierung und Maßnahmen der äußeren Differenzierung umfasst. Hierdurch sollen alle Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden, insbesondere wenn 1. die Versetzung oder der Abschluss gefährdet ist, 2. der Verbleib in der Schulform gefährdet ist, 3. sie besondere Begabungen oder Potenziale haben oder auf Grund ihrer Leistungsstärke die Schulform gewechselt haben oder für einen Wechsel in Frage kommen oder 4. sie auf Grund ihrer Zuwanderungsgeschichte besondere Voraussetzungen (Mehrsprachigkeit) mitbringen.“

Entsprechend diese Forderung hat die Sekundarschule im September 2014 folgende Leitsätze festgeschrieben: „Wir sind eine Schule für alle Schülerinnen und Schüler. Wir betrachten Heterogenität als Herausforderung. Wir fordern und fördern die Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Fähigkeiten.“

Im Folgenden wird der derzeitige Ist-Stand der Umsetzung dieser Leitsätze im fünften Jahrgang der Sekundarschule Beverungen aufgezeigt, bevor abschließend der Blick noch auf eine Reihe von für die Zukunft wünschenswert und umsetzbar erscheinenden Maßnahmen geworfen werden soll.

## **4. Individuelle Förderung an der Sekundarschule Beverungen: Ist-Stand**

Wie bereits in der Vorbemerkung angesprochen, versteht sich das hier vorgelegte Förderkonzept weder als reines Hauptschul- noch als reines Realschulkonzept, sondern als Sekundarschulkonzept. Damit ist klar, dass dieses Konzept auch nur für die reinen Sekundarschulklassen der Schule greift – und das sind derzeit nur die drei Klassen des fünften Jahrganges. Da in dieser Schulform und damit in den drei genannten Klassen noch keine Schülerinnen und Schüler ausgemacht werden können, deren Versetzung (geschweige denn ein Abschluss) oder ein Verbleib in der Schulform gefährdet ist (vgl. APO-S I, s. o.), hat man im fünften Jahrgang der Sekundarschule Beverungen zunächst noch die individuelle Förderungen aller Schülerinnen und Schüler im Blick.

### **4.1 „Vielfalt fördern“**

Angesichts der Tatsache, dass sich das Lehrpersonal der Sekundarschule Beverungen zur Zeit noch überwiegend aus ehemaligen Haupt- und ehemaligen Realschullehrer/inne/n zusammensetzt, ist die Notwendigkeit gegeben, zunächst einmal das Kollegium im Hinblick auf die neue Herausforderung der Heterogenität der Schülerschaft zu „fördern“. Aus diesem Grunde haben sich das Kollegium und die Schulkonferenz dafür ausgesprochen, dass die Schule an der vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung angebotenen schulinternen Lehrerfortbildung „Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt fördern – Unterricht fokussiert auf individuelle Förderung weiterentwickeln“ teilnimmt. Nach erfolgreicher Bewerbung der Sekundarschule Beverungen wurde diese auf gut zwei Jahre angelegte Fortbildungsmaßnahme im Sommer 2014 begonnen. Sie zielt auf eine Weiterentwicklung des Unterrichts in den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kompetenzentwicklung ab. Ziel ist es, Lehrkräfte dabei zu unterstützen, sich besser auf die unterschiedlichen Lernausgangslagen, Potenziale und Interessen ihrer heterogenen Schülerschaft (Förderschul- bis Gymnasialempfehlung) einzustellen. Die Fortbildungsmaßnahme besteht aus vier Modulen mit theoretischen Bausteinen, praktischen Trainingseinheiten und Reflexionen über die Weiterentwicklung des Unterrichts. Dabei werden die Lehrkräfte in den Bereichen Teamentwicklung im Kollegium, Diagnostik und Didaktik der verschiedenen Fachgebiete geschult und es wird ihnen Raum gegeben, ihren eigenen Unterricht weiterzuentwickeln.

### **4.2 Diagnostik**

Eine wichtige Voraussetzung für individuelle Förderung ist zunächst einmal die Diagnose. Erst wenn der Wissensstand eines Schülers oder einer Schülerin erfasst ist, ist es auch möglich, diesen Schüler bzw. diese Schülerin individuell zu beraten und ein entsprechendes Förderangebot bereitzustellen.

In der Sekundarschule Beverungen werden alle Fünftklässler gleich in den ersten Schultagen mit Hilfe des Hamburger Schulleistungstests im Hinblick auf ihre „Fähigkeiten in den Bereichen differenzierte Wahrnehmung von Sprache (*Sprachverständnis*), sinnverstehendes Lesen (*Leseverständnis*), passives Rechtschreibwissen (*Rechtschreibung*), Umgang mit grafisch und tabellarisch verschlüsselten Informationen (*Informationsentnahme aus Karten, Tabellen und Diagrammen*) sowie Zahlenverständnis und Rechenfertigkeit (*Mathematik*)“ getestet (vgl. die Handanweisung zum Hamburger Schulleistungstest für 4. und 5. Klassen, S. 7). Der Test selber wird im Klassenverband von der Klassenleitung durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden dann in der Folge den verschiedenen Fachlehrern zur Verfügung gestellt, damit diese auf die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Kinder reagieren können.

Kurz vor den Herbstferien wird darüber hinaus auch das aktive Rechtschreibwissen der Schüler/innen mit der Hamburger Schreibprobe gemessen. Hierbei sollen vor allem diejenigen Schülerinnen und Schüler identifiziert werden, die eine Lese- und Rechtschreibschwäche aufweisen könnten. Sollte ein Schüler oder eine Schülerin in einem oder mehreren der getesteten Bereiche (alphabetisch, orthographisch, morphematisch, wortübergreifend, graphematisch) erhebliche Defizite aufweisen, werden die Eltern informiert. Zugleich wird bei diesen Schüler/innen von einer Lese-Rechtschreib-Schwäche ausgegangen und die Rechtschreibung bis zu einer erneuten Diagnose in Klasse 7 nicht in die Benotung mit einbezogen.

Neben diesen standardisierten Diagnose-Verfahren, die für den gesamten Jahrgang angewendet werden, stehen natürlich auch in den einzelnen Klassen und den einzelnen Fächern unterschiedliche Diagnosewerkzeuge zur Verfügung. So werden beispielsweise in Englisch die vom Lehrbuch mit angebotene Digitale Diagnose für jede Unit genutzt und bei entsprechendem Bedarf weiteres Übungsmaterial zur Verfügung gestellt.

Nicht zuletzt dienen auch die altbekannten Tests und Klassenarbeiten der Diagnose individueller Stärken und Schwächen, auf die dann im Unterricht reagiert werden kann.

### **4.3 Stundentafel**

In der Stundentafel des fünften Jahrgangs sind an der Sekundarschule Beverungen für die Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch jeweils fünf Unterrichtsstunden ausgewiesen. Das bedeutet, dass jedes dieser drei Kernfächer automatisch mindestens eine Förderstunde in der Hand der jeweiligen Fachlehrkraft festgeschrieben hat. Da ein Großteil des Hauptfachunterrichtes (in der Regel mindestens drei der fünf Stunden) in Doppelbesetzung mit einer Förderlehrkraft angeboten wird, ist in diesen Stunden ein hohes Maß an Beratung und Differenzierung möglich.

Darüber hinaus ist in der Stundentafel für jede Klasse eine nicht näher festgelegte Förderstunde vorgesehen. Liegt diese Stunde in der Hand der Klassenlehrerin oder einer Fachlehrkraft, so wird die Stunde in erster Linie zur Förderung der entsprechenden Fächer genutzt.

Dasselbe gilt auch für die Arbeitsstunde, die jede Klasse unter Aufsicht verschiedener Lehrpersonen hat.

Eine spezielle Förderung von individuellen Interessen bzw. Fähigkeit ist über den AG-Bereich möglich. Hier haben die Schüler/innen die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Angeboten zu wählen. Derzeit werden Ballspiele, Schwimmen, Linedance, Computer und Kunst angeboten.

#### **4.4 Unterricht und Leistungsmessung**

Aus dem bisher Gesagten geht hervor, dass eine äußere Differenzierung an unserer Schule bislang nur im AG-Bereich angeboten wird. Damit ist auch klar, dass die individuelle Förderung an der Sekundarschule Beverungen derzeit überwiegend durch innere Differenzierung im Fachunterricht erfolgt.

Bei der inneren Differenzierung gibt es aktuell an der Schule noch keine allgemeingültigen Vorgaben – „Vielfalt fördern“ (s.o.) könnte hier Abhilfe schaffen. Je nach Fach und Unterrichtsreihe sowie nach Ausbildungsstand der jeweiligen Lehrkräfte werden zur inneren Differenzierung sowohl unterschiedliche kooperative Lernformen als auch unterschiedliche Formen des eigenverantwortlichen Arbeitens eingesetzt – z. T. auch in Verbindung miteinander. So wechseln frontale Phasen mit Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ebenso wie mit Arbeit am Wochenplan oder der Lerntheke. Daneben gibt es auch immer wieder mittelfristig angelegte Projekte, die in Einzel- oder Gruppenarbeit erledigt werden.

Bei allen Arbeitsformen wird darauf geachtet, dass differenziertes Material zur Verfügung gestellt wird. Die Differenzierung kann quantitativ oder qualitativ erfolgen. Bei der quantitativen Differenzierung werden den Lernschwächeren weniger oder den Lernstärkeren mehr Aufgaben zugeteilt. Bei der qualitativen Differenzierung gibt es Materialien, die einen niedrigeren bzw. einen höheren Anspruch an die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler stellen.

Bei der Leistungsmessung wird ähnlich verfahren. Auch hier kann durch das richtige Lösen von mehr Aufgaben eine höhere Punktzahl erreicht werden (quantitativ) oder die Aufgaben werden von vornherein auf unterschiedliche Kompetenzniveaus zugeschnitten (qualitativ).

In diesen Bereichen der Binnendifferenzierung erfolgt – soweit möglich – eine enge Zusammenarbeit zwischen Fachlehrer/in und Förderlehrer/in.

#### **4.5 Schuleingangswoche**

Bereits in der Grundschule sind die Schülerinnen und Schüler mit heterogenen Lerngruppen konfrontiert. Beim Übergang in die Sekundarschule werden die Klassen jedoch komplett neu gemischt, um die Forderungen nach eine Gleichgewichtung in den verschiedenen Klassen von unterschiedlichen Leistungsniveaus, Anzahl der Förderkinder, Jungen und Mädchen und Kindern mit Migrationshintergrund herzustellen. Das Ergebnis ist, dass in den einzelnen Klassen des gegenwärtigen Fünfer-Jahrgangs bis zu acht verschiedene Grundschulen aus verschiedenen Ortschaften vertreten sind.

Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet der Schulwechsel somit einen gravierenden Neuanfang. Um diesen Neuanfang zu mildern und die Schülerinnen und Schüler nicht nur

mit der neuen Schule, sondern auch mit ihren neuen Mitschüler/innen vertraut zu machen, gibt es an der Sekundarschule Beverungen eine Schuleingangswoche.

In dieser Schuleingangswoche, die von den Klassenlehrer/inne/n geleitet wird, lernen die Kinder sich untereinander sowie die Örtlichkeiten, die Einrichtungen (z.B. Schulsozialarbeit) und die Gepflogenheiten ihrer neuen Schule kennen. Neben Kennenlern- und Teambildungsspielen werden auch erste Methoden wie die Heft- und Mappenführung eingeführt. Außerdem erarbeiten die Schülerinnen und Schüler erste Gesprächs- und Klassenregeln, lernen den Ganztagsbetrieb und ihren neuen Stundenplan mit den teilweise neuen Fächern kennen.

Die Schuleingangswoche endet mit einer zwei- bis dreitägigen Teambildungsfahrt, während der die Klassen sich sowohl gegenseitig kennenlernen als auch klasseninterne Teambildungsaktivitäten unternehmen.

#### **4.6 Soziales Lernen**

Die während der Schuleingangswoche gelegten Grundsteine in der Teamentwicklung werden während des darauffolgenden Schuljahres und darüber hinaus im Sozialen Lernen, das mit zwei Wochenstunden in der Stundentafel verankert ist, vertieft. Während eine dieser beiden Stunden in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit stattfindet und so ein Grundvertrauen der Schüler/innen in die Schulsozialarbeit geschaffen wird, dient die zweite Stunde der Etablierung eines Klassenrates, in dem die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, Probleme, die innerhalb der Klasse auftreten, zunehmend selbstständig zu lösen. Das soziale Lernen dient somit der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Übernahme von (Selbst-)Verantwortung.

### **5. Individuelle Förderung an der Sekundarschule Beverungen: Visionärer Ausblick**

Die Sekundarschule Beverungen steht derzeit noch ganz am Anfang. Dies gilt auch, wie in der Vorbemerkung erwähnt, auch für die individuelle Förderung. Für die Zukunft gibt es noch sehr viel zu tun. Vieles davon wird sich erst in den kommenden Jahren verwirklichen lassen, wenn der jetzige Fünfer-Jahrgang in der Schullaufbahn weiter vorangeschritten ist und weitere Jahrgänge hinzugekommen sind und das bisher Erreichte erprobt, evaluiert und eventuell verbessert haben. Einiges jedoch lässt sich noch im laufenden Schuljahr optimieren. Daher soll im Folgenden unterschieden werden zwischen kurzfristig zu realisierenden und mittel- bzw. langfristig anzugehenden Projekten.

#### **5.1 Kurzfristige Projekte**

Bereits im laufenden Schuljahr sollte es möglich sein, einige kurzfristige Projekte auf den Weg zu bringen. Während das eine dieser Projekte (Förderbänder) auch Auswirkungen auf Unterrichtsverteilung und Stundenplan hat, ist das zweite Projekt (Unterrichtsplanung) eher eine Frage der Zusammenarbeit von Kolleg/inn/en.

### **5.1.1 Förderbänder**

Es wäre wünschenswert, wenn im zweiten Halbjahr dieses Schuljahres Förderbänder für die Hauptfächer realisiert werden könnten. Hierzu stünde auf jeden Fall die bis jetzt eher unpräzise Förderstunde, die jede Klasse im Stundenplan hat, zur Verfügung. Darüber hinaus ließen sich auch die fünften Hauptfachstunden zu diesem Zweck verwenden.

Dringend notwendig wäre die Bildung von Gruppen zur Leseförderung einerseits und zur Rechtschreibförderung andererseits. Hierzu könnte man die fünfte Deutschstunde sowie die allgemeine Förderstunde zu einem zweistündigen Deutsch-Förderband zusammenfassen. In dieses Förderband könnte die intensive Betreuung der über die Hamburger Schreibprobe ermittelten potentiellen LRS-Kinder durch eine qualifizierte Lehrkraft in Kleingruppen und in kurzen Intervallen (20-30 Minuten für maximal zwei Schüler/innen) fallen. Zeitgleich laufen mindestens drei Kurse zum Lese- und Rechtschreibtraining, die wiederum differenziert arbeiten könnten und die zugleich auch die Stammgruppen für die LRS-Schüler/innen wären.

Ein weiteres zweistündiges Förderband könnte aus den jeweils fünften Stunden Mathematik und Englisch entstehen. Auch dieses Förderband sollte mit mindestens vier Kolleg/inn/en besetzt sein, um eine Differenzierung (Mathematik stark/schwach – Englisch stark/schwach) zu ermöglichen.

Die Zuordnung zu den verschiedenen Kursgruppen erfolgt über die Fachlehrer (später auch in Rücksprache mit Eltern und Kindern) und ist nicht für das gesamte restliche Schuljahr bindend. Sollte sich ein Schüler oder eine Schülerin in einem Bereich maßgeblich verbessern bzw. verschlechtern oder sollte ein Schüler oder eine Schülerin mehrere Baustellen haben, so ist ein Wechsel wünschenswert. Allerdings sollte es pro Schulhalbjahr immer nur eine Möglichkeit des Wechsels geben, damit auch für die unterrichtenden Kolleg/inn/en eine gewisse Planungssicherheit besteht. Eine Absprache der Fachkolleg/inn/en ist ebenfalls unabdingbar.

### **5.1.2 Unterrichtsplanung**

Neben der Einrichtung von Förderbändern ist auch die gemeinsame Planung von Unterrichtsvorhaben ein relativ kurzfristig umsetzbares Desiderat. Gerade in Fächern, in denen es keine abzuarbeitenden Bücher, sondern nur Lehrpläne mit groben Richtlinien gibt, ist es – auch im Sinne der Lehrerentlastung und der Transparenz für die Öffentlichkeit – notwendig, Absprachen zu treffen. Diese Absprachen sollten über das bloße Festlegen von Reihen hinausgehen und auch die konkrete Verlaufsplanung berücksichtigen. Auf diese Art würden Ideen- und Materialsammlungen entstehen, die in

den Folgeschuljahren weiter verwendet werden könnten. Außerdem böte dieses Vorgehen die Grundlage für die Erstellung eines fächerübergreifenden Methodenpools, der für den jeweiligen Jahrgang festgeschrieben werden könnte, so dass ein Nebenprodukt dieser Vorgehensweise auch die Erstellung eines Methodenkonzeptes sein könnte. Alles in allem würde derartige die Schüler/innen aller Klassen des Jahrgangs hinsichtlich des Unterrichtsstoffes und der Methoden auf denselben Stand bringen. Die schulinterne Fortbildung „Vielfalt fördern“ bietet bereits jetzt die notwendige Plattform für derartige Gespräche.

## **5.2 Mittel- und langfristige Projekte**

Abschließend seien hier noch kurz Projekte angesprochen, die sich nicht von heute auf morgen erledigen lassen.

### **5.2.1 Äußere Differenzierung in der Fächergruppe II**

Während für die Fächer der Fächergruppe I (Deutsch, Mathematik, Englisch) ab Klasse 7 bzw. 8 eine äußere Differenzierung festgeschrieben ist und oben (vgl. 5.1.1) ein Vorschlag für die äußere Differenzierung in diesen Fächern für die Klasse 5 unterbreitet wurde, besteht in den Fächern der Fächergruppe II derzeit noch keine ausreichende Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, sich einer Leistungsstufe oder einer Neigungsgruppe zuzuordnen. Daher soll an dieser Stelle eine Ausweitung des AG-Angebotes angeregt werden.

Dazu sollten – je nach Personalverfügbarkeit – auch AGs in Lehrerhand angeboten werden, die nicht vorrangig einen „schulischen Anstrich“ haben, sondern auch einen Spaßfaktor und/oder die Nähe zum Lebensraum bieten. Für den Bereich der Gesellschaftslehre könnte man an die Erarbeitung der Geschichte Beverungen denken, im Nawi-Bereich an ein Wald- oder Schulgartenprojekt. In Kunst bzw. Arbeitslehre könnte eine Verschönerung des Schulgebäudes auf dem Plan stehen, eine Sport-AG könnte sich um Schulhof- und Pausengestaltung kümmern – und dies ist sicherlich nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten. Hierzu müssten die Ressourcen und die Bereitschaft innerhalb des Kollegiums ausgelotet werden. Solche AGs könnten bereits ab dem kommenden Schuljahr jahrgangsübergreifend angeboten und auch durchaus dauerhaft etabliert werden. Langfristig sollte auch darüber nachgedacht werden, ob man derartige Angebote nicht auch in den Wahlpflichtbereich integrieren kann, indem man ein System schafft, in dem jeder Schüler und jede Schülerin im Laufe ihres Sekundarschullebens mindestens eine AG jeweils im naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, musisch-künstlerischen und sportlichen Bereich belegen muss. Eventuell könnte dadurch auch der Fachunterricht im Klassenverband entzerrt werden.

### **5.2.2 Lernbüro**



Mittelfristig realisierbar sollte auch ein Lernbüro sein. In einem solchen Lernbüro würden die Schülerinnen und Schüler in den großen Pausen (besonders in der Mittagspause) Gelegenheit erhalten, sich für Projekte zu treffen, Hausaufgaben zu machen oder für Klassenarbeiten zu lernen. Es sollte mit mehreren Computerarbeitsplätzen, allen gängigen Schulbüchern sowie Nachschlagewerken und altersgerechten Fachbüchern ausgestattet sein. In der Mittagspause wäre eine Lehrperson Ansprechpartner für spezielle Fragen.

### **5.2.3 Schüler helfen Schülern**

Eher langfristig angedacht ist es, eine schulinterne Schülerhilfe einzurichten. Für die kommenden Fünferklassen käme hierfür wohl eher eine Art Patenschaft durch die aktuellen Fünfer in Frage. Jedoch ist es auch durchaus schon denkbar, dass im übernächsten Schuljahr bereits einzelne Siebtklässler Fünftklässler beim Lernen unterstützen könnten. Dieses Projekt braucht jedoch einen gewissen Vorlauf ist wohl erst ab dem Schuljahr 2017/18 funktionsfähig.